

Elin Hensch 6b

Engelchen, Engelchen, flieg!

Der kleine Engel wachte auf und sah sich um. Alle schliefen noch. Vater Engel schnarchte und Mutter Engel stieß ab und zu stöhnende Laute aus. Sein Bruder erzählte ganze Romane im Schlaf und seine Schwester drehte sich unruhig hin und her. Ihre Flügel glänzten im Schein des ersten Sonnenstrahls. Der kleine Engel ging in die Küche und machte sich Frühstück, trank seine Engelmilch und machte sich anschließend auf den Weg in die göttliche Engelsschule.

In die Schule kam der kleine Engel zu spät und musste deshalb in der Ecke stehen. Frau Sky war sehr streng, und als der kleine Engel sein Gedicht nicht richtig aufsagen konnte, zog Frau Sky das Lineal aus der Tasche und schlug damit auf seine Flügel. Sie hatte auch einen Postengel mit einem Brief zu dem kleinen Engel nach Hause geschickt, in dem stand, dass er sich in der Schule schlecht benahm. Das würde zu Hause sicher Ärger geben. In der Englischstunde, dem Hauptfach der Engel, redete der kleine Engel mit seinem Banknachbarn und musste deshalb nachsitzen. Die göttliche Engelsschule hatte einen extra Raum für Engel, die nachsitzen mussten. Dort ging der kleine Engel betrübt nach dem Mittagessen hin. Herr Jona, der strenge Schulleiter, leitete das Nachsitzen. Es war bereits das neunte Mal, dass der kleine Engel nachsitzen musste. Bei jedem Nachsitzen verfärbten sich die weißen Engelsflügel rötlicher und rötlicher. Beim zehnten Mal erhielten die Engel feuerrote Flügel, mit denen sie nicht mehr fliegen konnten, und wurden in die Zerberusschule der Hölle geschickt. Ihr könnt euch sicher vorstellen, welche Färbung die Flügel des kleinen Engels bereits hatten. Der kleine Engel sollte beim Nachsitzen das Gedicht noch einmal aufsagen. Herr Jona war jedoch überhaupt nicht zufrieden und ließ den kleinen Engel das Gedicht wieder und wieder aufsagen, bis er bewusstlos zu Boden sank.

Als der kleine Engel wieder zu sich kam, befand er sich in einem ihm unbekanntem Raum mit roten Wänden. Im Raum befanden sich Schulbänke und eine rote Tafel. Vor der Tafel stand der Lehrer und wies ihn auf einen Platz hin. Allmählich begriff der kleine Engel, dass er sich in der Zerberusschule der Hölle befand. Der Lehrer war dabei, Rollen für ein Theaterstück zu verteilen. Soweit der kleine Engel verstehen konnte, handelte es sich um ein Stück, das „Der Engel und die Teufelchen“ hieß. Die Rollen der Teufelchen waren bereits alle verteilt und geprobt, nur die Rolle des Engels war anscheinend noch nicht besetzt worden. Der Lehrer kam zu dem kleinen Engel, blickte auf ihn herunter und sagte mit lauter Stimme: „Sieh’ mal an, wen wir hier haben: welch’ schöne rote Flügel!“ Erschrocken blickte der kleine Engel auf seine Flügel, die sich feuerrot verfärbt hatten. Der Lehrer fuhr fort: „Würde unser entzückender neuer Schüler vielleicht den Engel spielen wollen? Es ist eine himmlische Rolle!“ Die Klasse brüllte vor Lachen. Bevor der kleine Engel antworten konnte, drehte der Lehrer ihm den Rücken zu und rief in die Klasse: „Wunderbar! In einer Stunde beginnt die Aufführung! Zieht eure Kostüme an, wir treffen uns hinter der Bühne!“ Und zu dem kleinen Engel gewandt, fügte er grinsend hinzu: „Du hast dein Kostüm ja bereits angezogen!“

Alle verließen den Raum und der kleine Engel blieb allein zurück. Verunsichert fragte er sich, wie seine Rolle wohl aussah, was er tun und was er sagen sollte. Zögernd erhob er sich und folgte den anderen hinter die Bühne. Er fragte seine Mitschüler, was er zu tun habe, aber niemand gab ihm eine richtige Antwort, er bekam nur ein hämisches Lachen oder „Du wirst schon noch sehen!“ Vorsichtig schob er den dunkelroten Samtvorhang auseinander und sah, wie sich der Zuschauerraum mit Engeln füllte. Sie alle hatten feuerrote Flügel und einige sogar rote Schwänze. Langsam bekam der kleine Engel es mit der Angst zu tun. Was hatten sie nur mit ihm vor?

Der kleine Engel wurde grob aus seinen Gedanken gerissen, als er am Flügel gepackt und auf die Bühne gestoßen wurde. Er stolperte in die Mitte der Bühne und versuchte, im Licht der Scheinwerfer etwas zu erkennen. Schützend hob er die Hände vor das Gesicht, als sich im Zuschauerraum schallendes Gelächter ausbreitete und alle im Chor gröhlten: „Engelchen, Engelchen, flieg! Engelchen, Engelchen, fliiiiieeg!“ Plötzlich kamen zwei Teufel auf die Bühne, packten ihn an den Flügeln und warfen ihn von der Bühne in die Zuschauermenge. In diesem Moment öffnete sich das Dach des Theatersaals und ein greller Lichtstrahl traf die feuerroten Flügel des kleinen Engels. Erstaunt blickte der kleine Engel an sich herunter und bemerkte, dass seine Flügel wieder weiß waren. Er spürte eine Leichtigkeit in sich und fing vorsichtig an, seine Flügel zu bewegen. Da verstummte plötzlich das Gelächter und die Zuschauer beobachteten mit offenen Mündern, wie der kleine Engel nach oben aus dem Theatersaal hinausflog.